Presseschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **82 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-414181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Presseschau

"Die Pfaffenfresser beissen" (Neue Mittelandzeitung, 30.11.96)

aus: Neue Mittellandzeitung, 30.11.1996

An attraktiver Stelle, auf der Frontseite des Lokalteils, ein vierspaltiger Artikel mit Karikatur. Der Titel ist irritierend, "Pfaffenfresser" nur für wenige verständlich. Was sie "beissen", wird aus dem folgenden Text jedenfalls nicht klar, der aber ansonsten recht informativ ist. Ein Kästchen mit dem Titel "Freidenker zahlen Kirchensteuer" weist auf die Problematik der Kirchensteuerpflicht für iuristische Personen hin. Die Karikatur zeigt die FVS , die sich - als ziemlich kleinwüchsigen Winkelried - mutig zwischen eine zähnefletschende Kirche und das bedrohte Ratshaus wirft.
Alles in allem nicht gerade ein besonders gelungener Artikel, was aber durch Positionierung und Aufmachung etwas wettgemacht wird.
Dass saloppe Äusserungen grösste Chancen haben, von JournalistInnen direkt übernommen zu werden, zeigen die letzten Zeilen des Artikels: "Unser gemeinsames Ziel bleibt aber die klare Trennung von Kirche und Staat", erklärt Kaspar. "Hoffentlich kommt die nie, sonst haben wir nichts mehr zu tun!"

"Gott ist für mich die Natur"
Samariter 22/96

Im Zentrum des Artikels steht Werner Strebel (Präsident der FVS-Sektion Zürich) und seine Tätigkeit als Abdankungsredner.
Auch hier ist der Titel nicht sehr gelungen, Strebel wird kurzerhand zum Pantheisten erklärt. Das Bild zeigt ein Brustbild Strebels vor dem Panorama seines Hauses. Der Text erscheint unter der Rubrik "persönlich" und ist als Portrait gehalten, das aber ausführlich auf die "Berufung" zum Abdankungsredner eingeht und einen guten Einblick in die Arbeit und Motivation von Werner Strebe vermittelt. Ein Hinweis auf die FVS findet sich im angefügten Kästchen, "Grabredner-Vermittlung", wo das Zentralsekretariat der FVS als Vermittlungsstelle mit Adresse und Telefonnummer aufgeführt ist.
Insgesamt ein gelungener Artikel, ein sorgfältiger, ansprechender Text, der Werner Strebel wohl einige zusätzliche Abdankungen bescheren wird.

"Zivilcourage im Kampf gegen totalitäre Glaubensgemeinschaften"
Der Landbote, 10.1.97

Der Anlass der FVS-Sektion Winterthur mit dem Sektenexperten Hugo Stamm wurde in der Regionalzeitung ziemlich ausführlich gewürdigt.
Die FVS wird darin aber lediglich in der Erwähnung "auf Einladung der Freidenker-Vereinigung" genannt. Der zweispaltige Artikel konzentriert sich auf Hugo Stamm und seine Äusserungen, selbstverständlich bezieht sich auch der Titel auf ihn und nicht etwa auf die FVS.
Ein Kästchen mit dem Hinweis auf die FVS und eine Kontaktadresse, fehlen leider.
Trotzdem, der gut besuchte Anlass (laut J.L. Caspar waren etwa 150 Personen anwesend) mit interessanter Diskussion war an sich schon eine wertvolle PR für die FVS.

Reta Caspar